



Vom Datensilo zum Steuerungs- kreislauf: Wie digitale Integration Infrastruktur- projekte beherrschbar macht

Erfolgsfaktoren für eine integrierte, belastbare
und wirksame Steuerung komplexer Großprojekte.



Einleitung

Der Ausbau kritischer Infrastruktur, von Verkehrswegen über Versorgungsnetze bis hin zu Energieanlagen, steht in Deutschland unter massivem Zeit- und Kostendruck. Wachsende Projektvolumina treffen auf zunehmende Regulierung, Kapazitätsengpässe und ein komplexes Stakeholder-Umfeld. Große Infrastrukturprojekte stehen heute unter einem Druck, dem die Steuerungsmethoden der vergangenen Jahre nicht mehr gewachsen sind. Das unterstreicht auch unsere Studie zur deutschen Bauindustrie „Vom Anpassungsdruck zur unternehmerischen Verantwortung“. In dieser geben 91 Prozent der befragten Unternehmen an, unter steigendem Kostendruck zu leiden. Drei von vier Firmen berichten, dass Bauprojekte verschoben oder ganz gestrichen werden. Dass 75 Prozent zugleich fehlendes Know-how nennen, um die Möglichkeiten der Digitalisierung zu nutzen, zeigt: Werkzeuge allein genügen nicht. Die Ursache

vieler Steuerungsprobleme liegt dabei weder in fehlenden Werkzeugen noch in unzureichender Fachkompetenz, sondern in fragmentierten Datenwelten. Planung, Bauausführung und Projektabschluss arbeiten auf getrennten Datenständen und kommunizieren über Berichte statt über Fakten – klassische Steuerungsmethoden stoßen genau deshalb an ihre Grenzen. Das Reporting wird zum wöchentlichen Kraftakt aus Excel-Konsolidierungen. Risiken werden erst dann sichtbar, wenn sie bereits eingetreten sind. Dieser Effekt multipliziert sich bei langen Trassen, parallelen Gewerken und einer Vielzahl beteiligter Auftraggeber.

Punktuelle Digitalisierung löst dieses Problem nicht. Wirkung entsteht erst, wenn Planung, Bauausführung und Projektabschluss auf einer gemeinsamen, verlässlichen Datenbasis aufsetzen und sich zu einem integrierten Projektsteuerungskreislauf verbinden.

Strategy&, die globale Strategieberatung von PwC zeigt in ihrer Analyse **„Ace the transition: How grid operators can unlock value from their capex agenda“**, dass eine integrierte, digital unterstützte Projektsteuerung die CAPEX senkt.

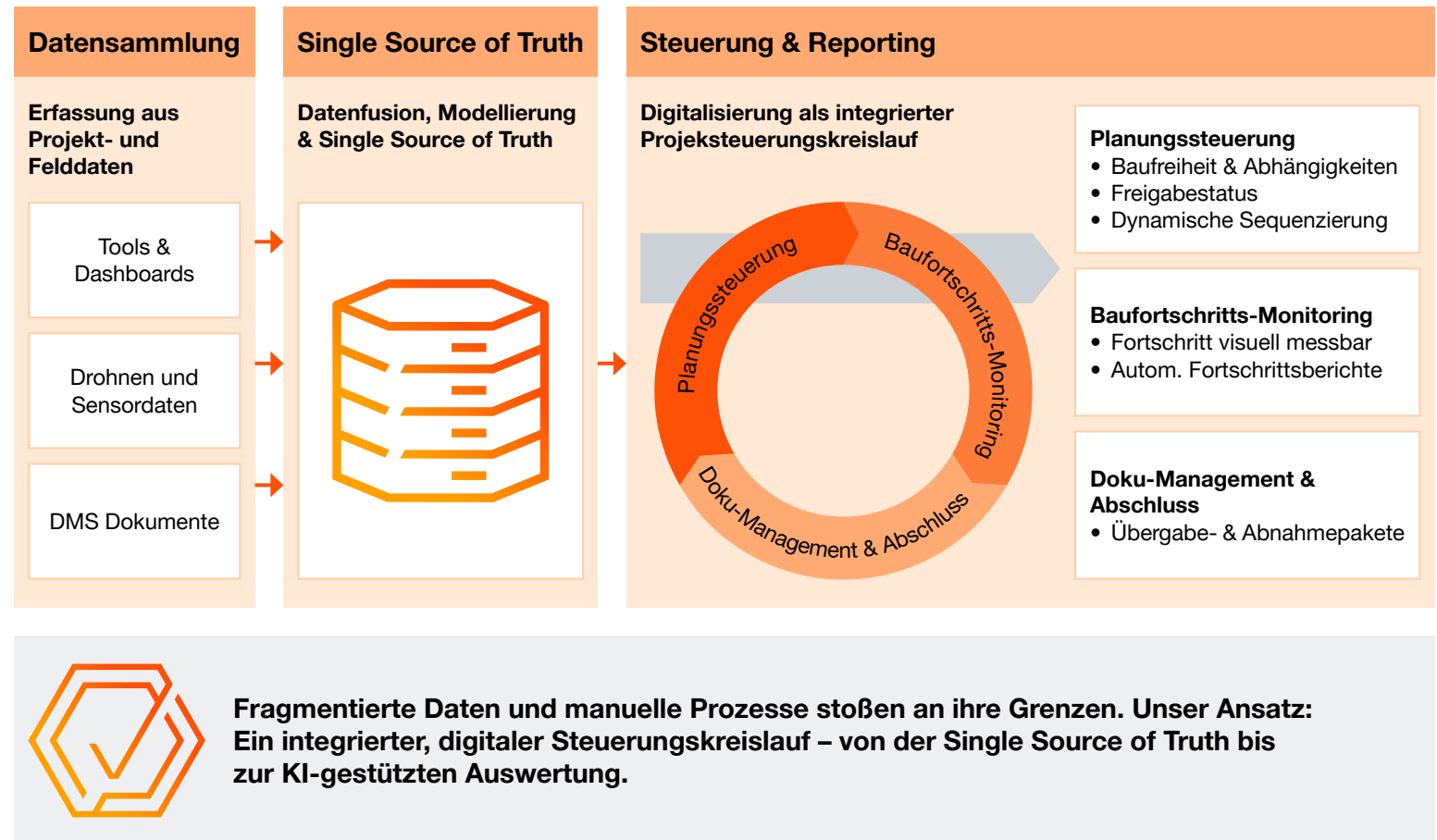
Genauso entscheidend wie der finanzielle Effekt ist der Steuerungsgewinn: eine bessere Prognosefähigkeit, eine frühere Risikoerkennung und eine belastbare gemeinsame Faktenbasis für alle Projektbeteiligten.



Unser Ansatz folgt einer einfachen Logik: Wir führen heterogene Datenquellen in einer zentralen, versionssicheren Datenbasis zusammen. Auf diese greifen alle Disziplinen und Phasen mit demselben Informationsstand zu. Auf dieser Grundlage kann dann ein integrierter Steuerungskreislauf wirkungsvoll aufsetzen. Darin fließen Daten aus Tools und Dashboards, Drohnen- und Sensordaten sowie Inhalte aus Plattformen, auf denen Pläne, Verträge, Nachweise und technische Unterlagen versioniert verwaltet werden. Vor diesem Hintergrund werden drei ausgewählte Wirkungsfelder der Projektsteuerung fokussiert betrachtet, die ineinandergreifend den Projektsteuerungskreislauf tragen:

- **Planungssteuerung** – Baufreiheit, Abhängigkeiten, Freigabestatus und dynamische Sequenzierung transparent machen.
- **Baufortschritts-Monitoring** – Fortschritt visuell und objektiv messen, automatisierte Fortschrittsberichte erzeugen.
- **Doku-Management und Projektabschluss** – Übergabe- und Abnahmepakete KI-gestützt absichern.

Abb. 1 Drei Stufen zur digitalen Bauprojektsteuerung – integriert, transparent, KI-gestützt



Wirkungsfeld Planung: Baufreiheit steuerbar machen

Unsere Sicht der aktuellen Situation und Anforderungen

Bevor in einem Großprojekt der erste Spatenstich gesetzt wird, sind zahlreiche Vorleistungen nötig. Wegerechte, Kampfmittelsondierung, Artenschutzmaßnahmen, Kreuzungsverträge und Genehmigungen sind klassische Vorleistungen zur Baufreiheit – also Voraussetzungen, ohne die ein Bauabschnitt nicht begonnen werden darf. Verzögert sich nur eine dieser Vorleistungen, blockiert das oft ganze Trassenabschnitte oder Bauplätze. In der Realität liegen die zugehörigen Datenstände in Fachsystemen, Excel-Listen und E-Mail-Threads verteilt. Dies ist ein klassisches Symptom genau jener Datensilos, die im Kapitel zuvor als zentrale Engpassursache beschrieben wurden. Wer den aktuellen Status will, fragt nach.

Diese Fragmentierung kostet Zeit, Geld und Verhandlungsposition gegenüber Aufsichtsgremien und Auftragnehmern, und sie ist der Hauptgrund, warum Baufreiheits-Themen oft zu spät auf den Tisch kommen.

Unser Lösungsansatz

Unser Lösungsansatz, in Abbildung 2 dargestellt, integriert die heterogenen Planungsdaten in eine zentrale digitale Informationsplattform und leitet daraus automatisierte Steuerungssichten ab. Wir binden alle für die Baufreiheit relevanten Datenquellen ein, wie beispielsweise:

- Artenschutz und CEF-Maßnahmen
- Baugrunduntersuchung
- Wegerechts- und Leitungssicherung
- Kampfmittelsondierung
- Archäologie

Diese Themen sind in großen Infrastrukturprojekten die häufigsten Auslöser für Verzögerungen – sei es, weil eine Artenschutzauflage erst spät bekannt wird, ein Wegerecht nicht rechtzeitig vorliegt oder ein Kampfmittelverdacht den Bauablauf verändert. Erst wenn diese Datenstände zusammengeführt sind, lassen sich Abhängigkeiten erkennen, Freigabestände eindeutig bestimmen und Engpässe frühzeitig adressieren. Ein KI-gestütztes Einwendungsmanagement ergänzt die Plattform. Es klassifiziert die im Genehmigungsverfahren eingehenden Einwendungen automatisiert und strukturiert sie für die juristische Bearbeitung vor. Dieser Aspekt ist ein häufig unterschätzter Hebel, der die Genehmigungsphase beschleunigen kann. Die automatisierte Anbindung aller Datenquellen erfolgt über eine standardisierte Plattformarchitektur und ermöglicht die bestandssystemnahe Integration.

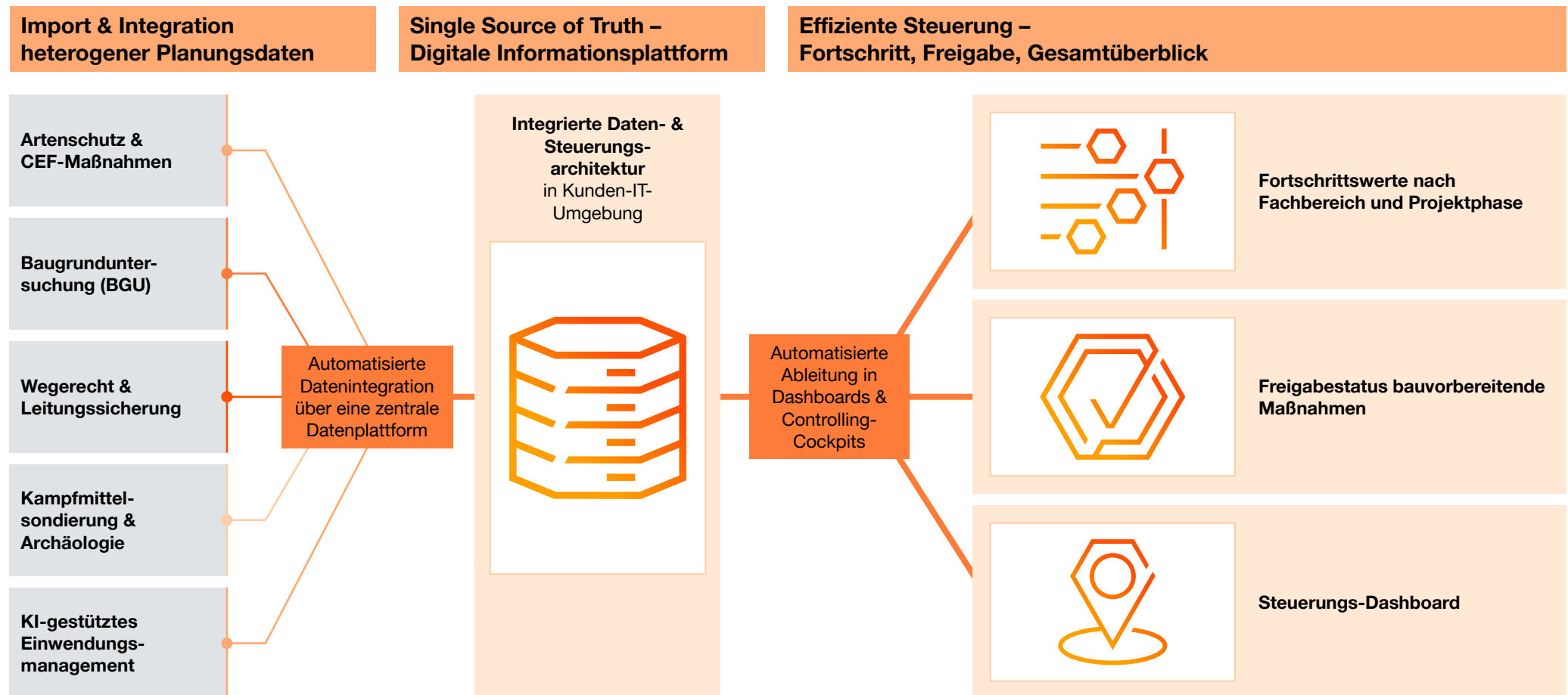
Aus der konsolidierten Datenbasis werden integrierte Dashboards und Controlling-Cockpits automatisiert abgeleitet. Ergebnis ist eine effiziente Steuerung über Fortschritt, Freigabe und Gesamtüberblick: Fortschrittswerte nach Fachbereich und

Projektphase, der Freigabestatus je Vorleistung und ein Gesamtüberblick in einem zentralen Steuerungs-Dashboard. In der Praxis bedeutet das: Baufreiheits-Risiken werden Wochen früher sichtbar, Vorleistungen werden aktiv gesteuert

statt nachgelagert verwaltet, und verzögert sich eine Maßnahme, können die Verantwortlichen auf Basis der konsolidierten Daten eine dynamische Neu-Sequenzierung anstoßen, die Stillstandszeiten über Lose, Bauabschnitte

und Gewerke hinweg minimiert. Damit ist die Voraussetzung geschaffen, dass die nachfolgende Bauausführung auf einem belastbaren Planungsstand aufsetzt – statt auf einer Ansammlung versteckter Risiken.

Abb. 2 Integrierte Daten- und Steuerungsarchitektur: Von heterogenen Planungsdaten bis zu Controlling-Cockpits



Erkenntnisse

Die Digitalisierung der Planungsphase schafft die Grundlage für proaktive Steuerung. Transparenz über Abhängigkeiten und Datenstände reduziert Reibungsverluste und ermöglicht frühzeitiges Gegensteuern – insbesondere an den kritischen Schnittstellen zur Baufreiheit. Zugleich entsteht die Grundlage für eine durchgängig digitale Bauausführung. Damit geht die Planung nahtlos in die Bauausführung über – getragen von durchgängigen Systemen, Daten und Prozessen.

Key Takeaways

- Erhöhen Sie die Termin- und Kostenstabilität durch transparente Abhängigkeiten und eine frühzeitige Steuerung der Baufreiheit.
- Nutzen Sie Ressourcen effizienter auf Basis einer belastbaren, konsistenten Datenbasis.
- Schaffen Sie eine prüffähige Governance durch nachvollziehbare Freigaben, Versionierungen und eine digitale Nachweisführung.
- Reduzieren Sie Informationssilos durch eine zentrale, konsistente Datenbasis für alle Projektbeteiligten.



Praxisbeispiel: Baufreiheit im Stromnetzausbau

Ansprechpartner: Christian Elsholz

In einem laufenden Großprojekt zum Stromnetzausbau in Deutschland hat PwC den integrierten Ansatz aus zentraler Informationsplattform und automatisierter Datenintegration zur Steuerung der Baufreiheit eingeführt. Daten zu Artenschutzmaßnahmen, CEF-Maßnahmen, Baugrunduntersuchung und Archäologie werden aus zuvor fragmentierten Fachsystemen flurstücksgenau zusammen-

geführt. Dadurch wird unmittelbar sichtbar, wo der Fortschritt stockt, welche Auftragnehmer aktiv gesteuert werden müssen und wo der Projektfokus liegen sollte. An die Stelle einzelner Tools treten Dashboards und interaktive Steuerungs-Apps (Anwendungen), die alle Projektbeteiligten nutzen können. Diese sind vollständig in der Kundenumgebung, datensicher und bieten ein einheitliches, konsolidiertes Systemabbild.



03

Wirkungsfeld Bauausführung: Fortschritt objektiv messen

Unsere Sicht der aktuellen Situation und Anforderungen

Sobald die Planung trägt, verschiebt sich der Steuerungsfokus auf die Bauausführung – die Phase, in der das größte Investitionsvolumen umgesetzt wird und in der sich Abweichungen unmittelbar auf Termine, Kosten und Qualität auswirken. In keiner anderen Phase ist objektive Information wertvoller und in kaum einer anderen ist sie heute so schwer zu bekommen. Fortschritt entsteht in vielen Projekten aus Begehungen, Fotos und Einschätzungen einzelner Personen. Abweichungen werden sichtbar, wenn sie bereits in nachgelagerte Abschnitte hineinwirken. Verhandlungen über Mengen und Termine basieren auf Protokollen, die unterschiedlich interpretierbar sind.

Der reale Baufortschritt ist in vielen Projekten nur eingeschränkt transparent.

Die Bauphase ist zudem durch parallele Bautätigkeiten, eine Vielzahl von Losen und Gewerken, unterschiedliche Auftragnehmer und wechselnde Rahmenbedingungen geprägt. Ohne durchgängige nachvollziehbare Ist-Daten sinken Prognosefähigkeit und Entscheidungssicherheit. Gleichzeitig steigen die Erwartungen an Transparenz und Nachweisbarkeit. Für eine belastbare Steuerung komplexer Bauabläufe reichen manuelle Begehungen und punktuelle Fortschrittmeldungen nicht aus. Daraus ergibt sich die Anforderung an ein Zielbild, das den Bauzustand regelmäßig, vergleichbar und räumlich eindeutig abbildet und damit eine verlässliche Grundlage für Steuerungs- und Entscheidungsprozesse schafft.



Unser Lösungsansatz

Unser Lösungsansatz bildet ein durchgängiges Vorgehen (siehe Abb. 3). Es führt von der drohnenbasierten Datenerfassung über Integration und KI-gestützte Auswertung bis zu Reporting, Mengenermittlung und Zustandsfeststellung. So entsteht ein geschlossener Kreislauf, der die Bauausführung kontinuierlich datenbasiert begleitet. Die Datenerfassung erfolgt drohnenbasiert mit definierten

Flugplänen, wiederholbaren Routen und einheitlichen Aufnahmeparametern. So liefert jede Befliegung vergleichbare Daten komplett unabhängig von Standort, Zeitpunkt oder Person. Die Aufnahme kombiniert mehrere Mess- und Erfassungsverfahren, um die Geometrie des Geländes zu rekonstruieren. Daraus entstehen präzise Datenprodukte, die Datenstände verschneiden und maßstabsgetreue dreidimensionale Ergebnisse liefern.

KI-Modelle erkennen in diesen Daten charakteristische Bauelemente und übersetzen sie in objektive Fortschrittsindikatoren – von Aushub, Auffüllung und Fundamenten im Tief- und Trassenbau bis hin zu Rohbaufortschritten im Hochbau. Eine Qualitätskontrolle stellt sicher, dass Auffälligkeiten in der Datenbasis nicht zu falschen Fortschrittsaussagen führen. Die Modelle werden in das Geografische Informationssystem integriert und mit den Sollwerten aus Bauplanung und Terminplan verschränkt. Daraus entsteht ein automatisiertes Reporting zur Fortschrittsmessung, das nicht nur den Stand abbildet, sondern auch Anomalien systematisch erkennt. Auf dieser Datenbasis entsteht ein standardisierter Berichtskreislauf mit automatisierter Aufbereitung von Fortschrittsberichten, Visualisierungen und Kennzahlen, die in Projektsteuerungs- und Dokumentationssystemen eingebunden werden können.

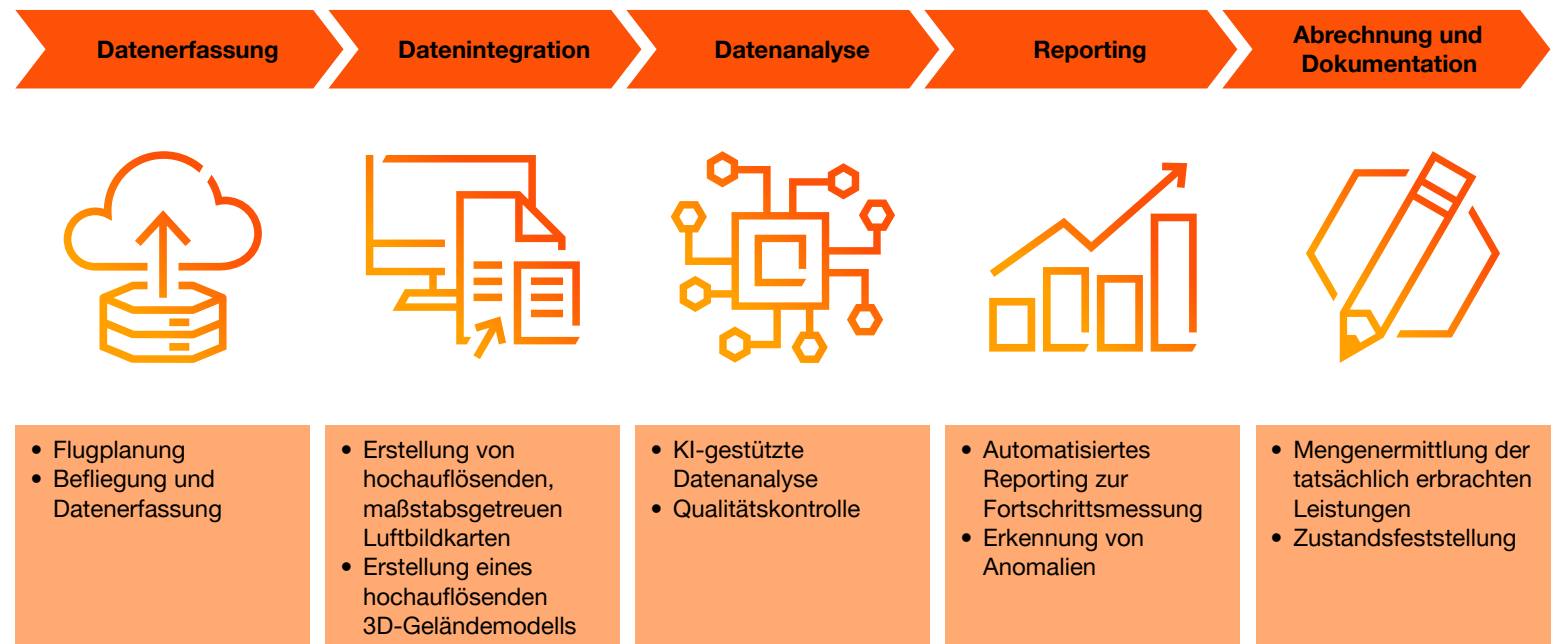
Die erhobenen und aufbereiteten Daten werden in einer zentralen Projektablage strukturiert vorgehalten und bilden damit die Grundlage für weiterführende Steuerungs- und Abrechnungsprozesse. Über definierte Schnittstellen lassen sich Fortschrittsdaten

und Mengenermittlungen in bestehende Systeme zur Leistungsmessung und Abrechnung integrieren. Drohnenbasierte Massenermittlungen, segmentbezogene Fertigstellungsgrade und zeitlich verortete Zustandsnachweise liefern eine belastbare Datenbasis für die Leistungsfeststellung und reduzieren Interpretationsspielräume bei der Mengenabrechnung.

In der Praxis bedeutet das: Der reale Bauzustand ist jederzeit objektiv abrufbar, Abweichungen werden sichtbar, bevor sie eskalieren, und im Claim-Fall lässt sich auf Faktenbasis verhandeln, weil jeder Bauzustand georeferenziert und zeitgenau rekonstruierbar ist. Strittige Fragen zu Verzögerungsursachen, Vorleistungspflichten oder Bauschäden –

ob im Trassenbau, an Ingenieurbauwerken oder im Hochbau – werden zu Datenfragen statt zu Protokollfragen. Die As-Built-Dokumentation entsteht parallel zum Baufortschritt statt erst am Projektende. Genau diese Dokumentation bildet zugleich den Übergang in die Projektabschlussphase, in der sie zum entscheidenden Faktor wird.

Abb. 3 Durchgängiger Prozess der drohnenbasierten Fortschrittsmessung – von der Datenerfassung bis zur Abrechnung und Dokumentation



Erkenntnisse

Der Mehrwert entsteht durch die Verknüpfung kontinuierlicher Datenerhebung, objektiver Auswertung und Integration in den Entscheidungsprozess. Abweichungen werden früh sichtbar, Fortschritt wird messbar und Dokumentation wird einheitlich und nachvollziehbar.

Key Takeaways

- Erhalten Sie eine objektive und aktuelle Sicht auf den Baufortschritt durch regelmäßig verfügbare, georeferenzierte Ist-Daten.
- Erkennen Sie Abweichungen und Risiken frühzeitig durch zeitlich vergleichbare Zustandsaufnahmen.
- Verbessern Sie die Nachweisführung bei strittigen Situationen (z. B. Bau-schäden) durch eine zeitgenaue Rekonstruktion des Bauzustands.
- Schaffen Sie eine durchgängige Datenbasis für Leistungsmessung, Abrechnung und Claimprävention auf Basis konsistenter Fortschritts-daten.
- Erstellen Sie die As-built-Dokumentation und protokollieren Sie den Bauzustand automatisiert vor der Übergabe.



Praxisbeispiel:

Baufortschritt in einem Energieinfrastrukturprojekt

Ansprechpartner: Martin Zündorf

In einem Infrastrukturprojekt im Energiesektor in Deutschland hat PwC den integrierten Ansatz aus drohnenbasierter Datenerfassung und KI-gestützter Auswertung zur objektiven Messung des Baufortschritts eingeführt. In regelmäßigen Befliegungen werden ganze Bauabschnitte erfasst und automatisiert mit Bauplanung und Terminplan abgeglichen, sodass der tatsächliche Baufortschritt jederzeit objektiv und georeferenziert vorliegt. Dadurch wird unmittelbar sichtbar, wo zum Beispiel Aushub oder Fundamente hinter dem Plan

zurückliegen, wo Mengen von der Leistungsbeschreibung abweichen und wo gezieltes Nachsteuern erforderlich ist. Dies geschieht, noch bevor sich Verzögerungen in nachgelagerte Abschnitte fortpflanzen. An die Stelle subjektiver Begehungsprotokolle und Einzelfotos tritt ein zentrales Reporting in der Kundenumgebung. Dieses Reporting stellt Bauleitung, Projektsteuerung und Auftragnehmer auf einen gemeinsamen, belastbaren Bauzustand und dient als Grundlage für tägliche Entscheidungen sowie für Mengen- und Claim-Diskussionen.

04

Wirkungsfeld Projektabschluss: Dokumentenlieferungen KI-gestützt absichern

Unsere Sicht der aktuellen Situation und Anforderungen

Was in der Bauausführung an objektiver Dokumentation entsteht, entscheidet maßgeblich darüber, wie reibungslos der Abschluss eines Projekts gelingt. Inbetriebnahme und Abnahme – ob Streckenfreigabe, Verkehrsfreigabe oder Nutzungsübergabe – stehen und fallen

mit der Vollständigkeit, Versionssicherheit und Auffindbarkeit von Nachweisen aus Engineering, Bau, Lieferung, Test und Inbetriebnahme. Fehlende Unterlagen verzögern Übergaben, blockieren Abnahmen und binden Ressourcen, die anderswo dringend gebraucht werden. Aus Sicht des Auftraggebers umfasst der Projektabschluss das Einfordern,

Prüfen und Vorhalten aller erforderlichen Unterlagen, einschließlich Abschluss und Übergabedokumentation sowie aufbewahrungspflichtiger Projektunterlagen. Aus Projektmanagementsicht ist ein sauberer Abschluss Voraussetzung für die geordnete Übergabe der Liefergegenstände in den Betrieb. In der Praxis sind Dokumente häufig der kritische Pfad in der Abschlussphase.

und auf der anderen Seite die vertraglich vereinbarte Soll-Dokumentenliste. Erst durch die Verknüpfung beider Sichten lässt sich erkennen, was vorhanden ist, was fehlt und was als nächstes gebraucht wird. Im Zentrum steht dabei eine KI- und Workflow-Engine, die KI-gestützte Inhaltsanalyse mit automatisierten Workflows verbindet. Die KI liest eingehende Dokumente aus, klassifiziert sie nach Dokumentart und Vertragsbezug, gleicht sie gegen die Soll-Dokumentenliste ab und übernimmt Verschlagwortung und Versionsprüfung. Pflichtbestandteile, Vorlagenkonformität und Versionsstände werden automatisiert erkannt und als Vorfilter für die fachliche Prüfung markiert. Damit übernimmt die KI die zeitintensive Sortier- und Vorprüfarbeit, die bislang manuell durch fachfremde Ressourcen und oft mit Verzögerung erledigt wurde.

Unser Lösungsansatz

Genau hier setzt unser Ansatz an, den Abbildung 4 im Überblick zeigt. Die Idee: Statt das bestehende Dokumentenmanagement-System (DMS) des Kunden zu ersetzen, legen wir eine intelligente Steuerungsschicht darüber. Diese Schicht verbindet zwei Welten miteinander, auf der einen Seite die eingehenden Dokumente, die noch zu prüfen sind

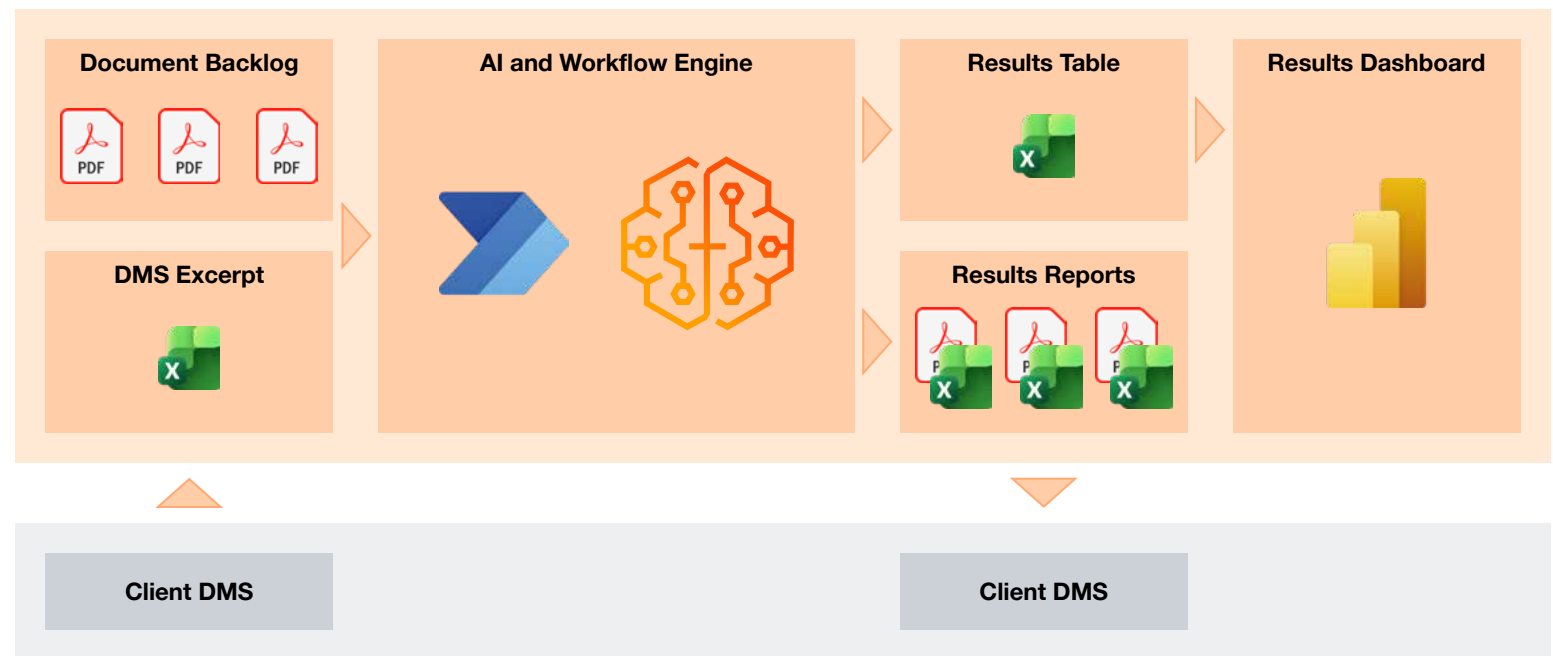


Ergebnis sind strukturierte Datensätze und auswertbare Berichte, die in das DMS zurückfließen und parallel in einem zentralen Steuerungs-Dashboard visualisiert werden. Dort werden die zuvor verteilten Informationen zu einem konsolidierten Lagebild gebündelt: Lieferstatus vertraglicher Dokumente nach Meilenstein, Vertrag und Lieferant, Durchlaufzeiten und Engpässe in der Prüfung, Rückweisungsquoten und Iterationen nach Dokumentklasse sowie der Reifegrad einzelner Übergabe- und Abnahmepakete. Was bisher aus E-Mails, Listen und Einzelauskünften zusammengetragen werden musste, ist auf einen Blick verfügbar – tagesaktuell, filterbar und für unterschiedliche Steuerungsebenen aufbereitet, vom operativen Prüfteam bis zur Projektleitung. Erkannte Nacharbeiten werden über automatisierte Workflows zurück in das Dokumentenmanagementsystem übertragen. Der Audit-Trail bleibt vollständig erhalten, was ein wesentlicher Aspekt für Projekte ist, die nach Abschluss prüf- und revisionsfähig dokumentiert übergeben werden müssen.

Was früher in den letzten Projektmonaten zu einer Großbaustelle wurde, entwickelt sich so zu einer kontinuierlichen, KPI-basierten Steuerungsdisziplin, die über die gesamte Projektlaufzeit hinweg wirkt –

nicht erst, wenn die Abnahme bereits unter Zeitdruck steht. Damit schließt sich der integrierte Steuerungskreislauf aus Planung, Bauausführung und Abschluss, der eingangs skizziert wurde.

Abb. 4 Dokumentenlieferungen KI-gestützt absichern – Architektur der Steuerungsschicht über dem bestehenden DMS



Erkenntnisse

Der Nutzen entsteht, weil die datenbasierte Steuerung der Dokumentenlieferkette verhindert, dass fehlende Unterlagen Abnahmen, Inbetriebsetzung und Abschlussprozesse verzögern.

Key Takeaways

- Schaffen Sie Transparenz über den Soll-Ist-Lieferstatus vertraglicher Dokumente, strukturiert nach Projekt-Spezifika wie Meilensteinen und Verträgen.
- Priorisieren Sie das Backlog und die Altersstruktur ungeprüfter Dokumente für inbetriebnahme-kritische Systeme.
- Machen Sie Prüfzeiträume und Durchlaufzeiten sichtbar, inklusive einer Engpassanalyse nach Teams, Lieferanten und Dokumentklassen.
- Erhalten Sie Kennzahlen zu Rückweisungen und Iterationen, inklusive deren Ursachen, Trends und Hotspots.
- Stellen Sie einen nachvollziehbaren Status von Übergabe- und Abnahmepaketen sicher, einschließlich der Bestandsdokumentation sowie der Test- und Inbetriebnahme-Nachweise.



Praxisbeispiel: Dokumentenprüfung bei einem Energieversorger

Ansprechpartnerin: Rebekka Berbner

In einem laufenden Infrastrukturprojekt eines Energieversorgers in Deutschland hat PwC ein KI-gestütztes Tool zur formalen Prüfung der Projektdokumentation eingeführt. Es verarbeitet alle eingehenden Dokumente und übernimmt damit die zeitintensive Sortier- und Vorprüfarbeit, die bislang manuell erledigt wurde. So sparen Sie im Dokumentencontrolling viel

manuelle Prüfarbeit. Dadurch werden fachliche Prüffressourcen gezielt für die inhaltliche Bewertung freigespielt, Durchlaufzeiten verkürzen sich und der Lieferstatus ist jederzeit transparent. Dies bildet eine belastbare Grundlage für die Steuerung von Inbetriebnahme und Abnahme.





Ihre Ansprechpersonen



Christian Elsholz

Partner Capital Projects & Infrastructure
Baufreiheit im Stromnetzausbau
Tel.: +49 1511 6770951
christian.elsholz@pwc.com



Martin Zündorf

Partner Capital Projects & Infrastructure
Baufortschritt in der Energieinfrastruktur
Tel.: +49 1517 2737321
martin.zuendorf@pwc.com



Rebekka Berbner

Partnerin Capital Projects & Infrastructure
Dokumentenprüfung bei einem
Energieversorger
Tel.: +49 171 7836364
rebekka.berbner@pwc.com

Über uns

Unsere Mandanten stehen tagtäglich vor vielfältigen Aufgaben, möchten neue Ideen umsetzen und suchen unseren Rat. Sie erwarten, dass wir sie ganzheitlich betreuen und praxisorientierte Lösungen mit größtmöglichem Nutzen entwickeln. Deshalb setzen wir für jeden Mandanten, ob Global Player, Familienunternehmen oder kommunaler Träger, unser gesamtes Potenzial ein: Erfahrung, Branchenkenntnis, Fachwissen, Qualitätsanspruch, Innovationskraft und die Ressourcen unseres Expert:innennetzwerks in 136 Ländern. Besonders wichtig ist uns die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Mandanten, denn je besser wir sie kennen und verstehen, umso gezielter können wir sie unterstützen.

PwC Deutschland. Mehr als 15.000 engagierte Menschen an 20 Standorten. Rund 3,27 Mrd. Euro Gesamtleistung. Führende Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft in Deutschland.

© Juli 2026 PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten.

„PwC“ bezeichnet in diesem Dokument die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die eine Mitgliedsgesellschaft der PricewaterhouseCoopers International Limited (PwCIL) ist. Jede der Mitgliedsgesellschaften der PwCIL ist eine rechtlich selbstständige Gesellschaft.

www.pwc.de